



# 3.15

www.unireport.info



## UNI IN BEWEGUNG Der Sportcampus in Ginnheim

Die Reportage, Seite 10

Foto: Foedisch

### Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

nach der Lektüre dieses UniReports werden Sie gewissermaßen die Qual der Wahl haben, denn: Zahlreiche hochkarätige Ausstellungen warten auf Ihren Besuch! „Hamster – Hipsster – Handy: Im Bann des Mobiltelefons“, ein Projekt des Forschungsverbundes zur „Konsumästhetik“ im Museum Angewandte Kunst, ist einem Gerät gewidmet, das eigentlich nur noch nebenbei zum Telefonieren verwendet wird. „The Octopus“ im Frankfurter Kunstverein (in Kooperation mit dem Exzellenzcluster Normative Orders) zeigt Arbeiten des Amerikaners Trevor Paglen, der unter anderem geheime Standorte der NSA und CIA fotografiert hat. Vor anderthalb Jahren verstarb Deutschlands wohl berühmtester Literaturkritiker. Nun zeigt das Universitätsarchiv unbekannte Fotos und Dokumente des Frankfurters Marcel Reich-Ranicki. Apropos Literatur: Begleitend zur Poetikdozentur ist im „Fenster zur Stadt“ eine Ausstellung über Clemens Meyer zu sehen. Und im Museum Giersch kann die „Romantik im Rhein-Main-Gebiet“ bewundert werden. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei den Ausstellungen! Dirk Frank

GOETHE  
UNIVERSITÄT  
FRANKFURT AM MAIN



Johann Wolfgang Goethe-Universität | Postfach 11 19 32  
60054 Frankfurt am Main | Pressesendung | D30699D  
Deutsche Post AG | Entgelt bezahlt

## Austausch auf der Agenda

**Brigitte Haar möchte sich als neue Vize-Präsidentin der Goethe-Universität so stark für Internationalität machen, wie man es im House of Finance von ihr als Professorin gewohnt ist.**

**K**ann ein Text mit ihr trotz des Feiertags und Brückentags noch kurzfristig abgestimmt werden? Die neu gewählte Vize-Präsidentin und Jura-Professorin Brigitte Haar reagiert sehr heiter. „Natürlich, bei mir kommen sogar die Studierenden von Donnerstag bis Samstag zu einem englischsprachigen Seminar in die Uni.“

### Enger Austausch mit Ausland und zwei Fachbereichen

Ein amerikanischer Kollege reist an, um sie als Dozent beim Thema M&A – Mergers and Acquisitions zu unterstützen. Sonntag will sie ihm das Kloster Eberbach zeigen. „Er begeistert sich für europäische Kultur und Weinanbau und ich bin eine gute Gastgeberin“, lacht sie. Man merkt schnell, wie gern sie Professorin ist und wie sehr sie internationalen Austausch schätzt. Seit zehn Jahren ist Brigitte Haar an der Goethe-Universität. Sie ist Inhaberin des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, deutsches, europäisches und internationales Wirtschaftsrecht, Law and Finance und Rechtsvergleichung. Angesiedelt im House of Finance ist ihr Hauptthema die Wechselwirkung zwischen Recht und Finanzmärkten, Forschungsperspektive der Beitrag der Institutionen zur Finanzmarktstabilität und zur Vermeidung systemischer Risiken. Sie ist Sprecherin des von der Stiftung Geld und Währung finanzierten Graduiertenkollegs Law and Economics of Money and Finance, „in dem Doktoranden aus aller Welt vertreten sind“, und hat schon durch Promotion und Habilitation am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg Auslandsbeziehungen aufgebaut, „die man an der Universität nicht ohne weiteres knüpft“. Diese Internationalität und der Kontakt gleich zu zwei Fachbereichen, den Juristen und den

Ökonomen, qualifiziert sie ohne Frage als Vize-Präsidentin für das Ressort Internationales.

„Das Amt kam für mich sehr überraschend“, sagt sie ohne Umschweife. „Unsere neue Präsidentin hat mich gezielt angesprochen, ob ich Interesse an dieser Aufgabe hätte.“ Sie hätte sich mit Kollegen und Freunden besprochen. „Es ist ein weiteres Add-on, denn ich habe schon den Ehrgeiz, die Projekte weiterzuführen, in die ich in Forschung und Lehre involviert bin.“ Dass es um den weiteren Ausbau der Internationalität ging, sei schließlich ausschlaggebend gewesen. „Also habe ich mich entschlossen, die Universität mitzugestalten“, sagt die Professorin, die schon in der Studienzeit drei Stipendien nach Passau, Genf und Chicago führten. Und so vermutet man zu Recht gute Vorbereitung auf das Thema. Den weiteren Ausbau der Internationalität möchte sie auf drei Ebenen vorantreiben: „Bei den Studierenden möchte ich den Austausch dadurch fördern, dass die Anerkennung von Studienleistungen aus dem Ausland verbessert und transparenter wird.“ Als Anreiz für ausländische Studierende „müssen wir fächerabhängig prüfen, ob wir weitere englischsprachige Studiengänge anbieten.“ Für den akademischen Nachwuchs wünscht sie sich weitere Fördermaßnahmen wie einjährige Fellowships.

„In der Forschung ist meine Vision, dass wir die Administration erleichtern durch ein gebündeltes Projektmanagement für die Beantragung von Fördergeldern.“ Denn manches Mal würden die Antragsteller beklagen, „dass der Zeitaufwand für die Beantragung der Mittel höher ist als die Ersparnis durch einen zusätzlichen Mitarbeiter“. Schließlich stünden auf EU-Ebene horrend große Töpfe wie Horizon 2020 bereit,

Fortsetzung auf Seite 4



Essay: Bestmögliche Bildung für alle 2

Rolf van Dick und Holger Horz bestreiten die These einer „Akademikerschwemme“.



Die Studis der Dean's List 3

Ein Blick auf die „Bestenförderung“ im FB Wirtschaftswissenschaften.



1.500 Pflanzenarten auf dem Riedberg 8

Der Biologe Georg Zizka kümmert sich mit seinem Team um den neuen Wissenschaftsgarten.



„Ente süß-sauer ist typisch deutsch“ 19

Der Ethnologe Marin Trenk über verblüffende kulinarische Entwicklungen.



## kurz notiert

## Mit der App Tier- und Pflanzenarten erkennen



Foto: © MOL

Wissenschaftler des Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrums in Frankfurt haben gemeinsam mit Kollegen von der Yale-Universität und weiteren Institutionen die App „Map of Life“ entwickelt. Die Anwendung erlaubt es, mit dem Mobiltelefon Arten zu erkennen, die Umgebung auf Tier- oder Pflanzenarten zu überprüfen sowie eigene Beobachtungen zu dokumentieren und zu teilen. Die kostenlose App ist in sechs Sprachen für Apple- und Android-Smartphones verfügbar unter:

➤ <https://auth.mol.org/mobile/>

## Kubricks Producer hält Vortrag in Filmseminar



Foto: ulstein bild CARO/Paulus Ponizak

Jan Harlan, langjähriger Executive Producer von Stanley Kubrick, kommt am 15. Juni an die Goethe-Universität. Er hält ein Impulsreferat im Kubrick-Seminar des Instituts für Theater-, Film- und Medienwissenschaften (Dozent: Nils Daniel Peiler). Harlan begleitete nach „2001 – A Space Odyssey“ alle darauf folgenden Produktionen Kubricks als Produzent: „A Clockwork Orange“, „Barry Lyndon“, „Shining“, „Full Metal Jacket“ und schließlich „Eyes Wide Shut“. Jan Harlan, Neffe des deutschen Regisseurs Veit Harlan, wird nach seinem Vortrag mit den Studierenden diskutiert.

15. Juni, 18 Uhr, IG-Farben-Haus, Raum 7.312

## Forschungsprojekt zu „sinnvoller Arbeit“

Das Forschungsprojekt „Sinnarbeit“ greift die Frage auf, was Beschäftigte unter einer sinnvollen Arbeit verstehen und wie sie selbst ihre Arbeit zu einer für sie bedeutsamen Arbeit machen. Neben Interviews soll über eine Online-Befragung ein Eindruck davon gewonnen werden, welche Ansprüche Beschäftigte aus ganz verschiedenen Bereichen der Arbeitswelt an Arbeit im Allgemeinen haben und wie sie ihre Arbeit erleben. Jeder, der bzw. die aktuell in einem Beschäftigungsverhältnis steht oder in der Vergangenheit erwerbstätig war, kann an der Studie teilnehmen. Im Fokus steht die individuelle Sicht auf die eigene Tätigkeit und die moderne

Arbeitsgesellschaft. Die Teilnahme dauert etwa 15 Minuten.

Direkt zum Fragebogen:

➤ <http://ww2.unipark.de/uc/sinnundarbeit>

## Workshop-Angebot für spät-/kurzentschlossene Abiturienten

Die Bewerbungsfrist für die meisten Studiengänge endet am 15. Juli 2015. Höchste Zeit also, wichtige Informationen zu Studieninhalten, Anforderungen, Studienplatzaussichten und den eventuellen Alternativen einzuholen. Für die Abiturientinnen und Abiturienten, die noch gar nicht wissen, was und ob sie studieren sollen, bietet die Zentrale Studienberatung der Goethe-Universität am Samstag, den 4. Juli 2015, ein besonderes Workshop-Angebot an: In kleinen Gruppen soll an Themen wie eigene Stärken und Werte oder Interessen- und Entscheidungsfindung gearbeitet werden. Dabei gibt es neben Hilfestellungen und Impulsen natürlich auch jede Menge Gesprächsmöglichkeiten mit Studierenden der unterschiedlichsten Fächer und zahlreiche Informationen zu Bewerbungs- und Zulassungsmodalitäten. Informationen und Anmeldemöglichkeit zum Workshop unter:

➤ [www.uni-frankfurt.de/Studieninteressierte](http://www.uni-frankfurt.de/Studieninteressierte)

## Neues Seminarhaus eröffnet



Foto: Dettmar

Wissenschaftsminister Boris Rhein hat Anfang Mai zusammen mit Universitätspräsidentin Birgitta Wolff das neue Seminarhaus auf dem Campus Westend eröffnet. Fast 4.200 Quadratmeter an Nutzfläche, 51 zusätzliche Seminarräume mit Flächen zwischen von 35 m<sup>2</sup> bis 144 m<sup>2</sup> lassen in Verbindung mit dem 2013 ebenfalls in universitärer Eigenregie fertiggestellten Seminarpavillon die Raumnot früherer Zeiten auf dem Campus Westend vergessen; die maximale Kapazität liegt bei fast 3.000 Personen. 11,5 Mio. Euro flossen aus dem von Bund und Ländern finanzierten Hochschulpaket 2020 in den Bau. Der Differenzbetrag zu den insgesamt rd. 23,4 Mio. Euro betragenden Gesamtkosten wurde aus QSL- und Heureka-Mitteln des Landes gedeckt. Das vom Frankfurter Architekten Ferdinand Heide entworfene Gebäude war in Rekordbauzeit von nur zwei Jahren in universitärer Eigenregie und im vorgesehenen Kostenrahmen errichtet worden. Bereits zum Start des Sommersemesters konnte das Seminarhaus in Betrieb genommen werden.

Fortsetzung von Seite 1, Austausch auf der Agenda

weiß sie. „Um renommierte Wissenschaftler herzuholen, wäre es gut, sich einmal um eine Humboldt-Professur zu bemühen. Auch Kurzaufenthalte im Rahmen von Workshops o. ä. in Graduiertenkollegs eignen sich gut, um auf die Vorzüge der Goethe-Uni aufmerksam zu machen.“

Eine durchgehend englische Internetpräsenz der gesamten Uni hält sie für ebenso wichtig wie die Option, alle Formulare und Verwaltungsabläufe auch in Englisch anzubieten. Dazu gehöre sicherlich die Fortbildung der Verwaltungsangestellten. „Die Universität hat sich ja längst auf den Weg gemacht“, sagt sie anerkennend, „aber natürlich bleiben uns noch ein paar Baustellen.“ Um sich einen besseren Überblick zu verschaffen, möchte sie zunächst einmal eine Art Inventur machen und schauen, welche regionalen Kooperationen und Forschungsprojekte es schon gibt. „So eine Landkarte existiert meines Wissens noch nicht. Erst wenn wir diese Basis haben, können wir Prioritäten setzen und Synergien nutzen.“ Denkbar sei beispielsweise auch, in puncto Partnerschaften eine gewisse Abstimmung mit der Stadt Frankfurt zu suchen.

## Wahrnehmung der Goethe-Uni im Ausland stärken

Als neue Botschafterin der Goethe-Universität sieht sie ihre größte Herausforderung darin, dass die gesamte Hochschule im Ausland besser wahrgenommen wird. „Bisher ist das internationale Renommee doch sehr

fachspezifisch“, glaubt sie. Der Bereich Finance strecke typischerweise seine Fühler nach Nordamerika aus, Afrikanisten nach Afrika. „Die Dachmarke Goethe-Universität international noch bekannter zu machen, ohne Fächerkulturen unnötig zu ignorieren, das sehe ich als große Aufgabe.“ Aufgeschlossenheit dafür sieht sie auf allen Ebenen. „Erst neulich kam ein Fachschaftsvertreter zu mir und bat, mehr Verbindungen zu den USA herzustellen.“ Brigitte Haar nahm es sich zu Herzen, denn Studierenden ist sie sehr zugewandt. Dabei herausgekommen ist ein Seminar, das parallel in Deutschland und USA stattfindet und für das sie dieser Tage rund 40 Bewerber zu Auswahlgesprächen einlädt: „Ich habe mit einer Kollegin von der University of Pennsylvania Law School ein Seminar zu ‚Corporate Governance – A Comparative Perspective between the US and Germany‘ entwickelt“, berichtet sie stolz. „Im November reisen wir in die USA, damit die Teilnehmer sich kennenlernen und in binationalen Tandems später gemeinsam ihre Seminararbeit schreiben.“ Die Koordination erfolgt über Skype und Mails. Beim Gegenbesuch der Amerikaner im März werden dann die Ergebnisse präsentiert – und natürlich Stadt, Land und Leute.

Keine Frage, Brigitte Haar bringt den nötigen Enthusiasmus und Arbeitseifer, aber auch analytischen Blick mit, um die Dinge voranzutreiben. Ausgleich findet sie außerhalb der Uni beim Wandern: „auf Schneeschuhen und zu Fuß“.

Julia Wittenhagen



Foto: Dettmar

## DAS NEUE PRÄSIDIUM

Ende April votierte der Erweiterte Senat mehrheitlich für die Wahlvorschläge der neuen Präsidentin, Prof. Birgitta Wolff (3. v. l.). Die neuen Mitglieder sind bekannte wie neue Gesichter: Manfred Schubert-Zsilavecz (3. v. r.) und Enrico Schleiff (2. v. l.) waren bereits im früheren Präsidium tätig, Brigitte Haar (2. v. r.) kommt neu hinzu. Die Gewählten gelten als Fachleute in Fragen der Internationalisierung (Haar), Nachwuchsförderung und Infrastruktur (Schleiff) sowie privater Hochschulförderung (Schubert-Zsilavecz). Ihre Amtszeit beträgt drei Jahre. Zuvor hatte bereits der Hochschulrat die Kandidaten einstimmig bestätigt. Die drei neuen Vizepräsidenten ergänzen das Präsidium, das bereits aus der Präsidentin, der Vizepräsidentin Prof. Tanja Brühl (l.) und dem Universitätskanzler Holger Gottschalk (r.) bestand. Damit umfasst das Leitungs-Team jetzt sechs Personen.

Die Juristin Prof. Brigitte Haar LL.M. (Univ. Chicago) hat seit 2004 eine Professur für Bürgerliches Recht, deutsches, europäisches und internationales Wirtschaftsrecht sowie Law and Finance und Rechtsvergleichung im House of Finance inne. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Gesellschafts-, Kapitalmarkt- und Vertragsrecht in rechtsvergleichender und ökonomischer Perspektive. In ihren Publikationen widmet sie sich vor allem dem Kapitalmarktrecht, der Finanzmarktregulierung sowie der Corporate Governance. Haar ist Sprecherin des von der Stiftung Geld und Währung geförderten Graduiertenkollegs Law and Economics of Money and Finance, Mitglied des Präsidiums des House of Finance und Principal Investigator am Forschungszentrum Sustainable Architecture for Finance in Europe (SAFE).

Prof. Enrico Schleiff ist seit 2007 Professor für Molekulare Zellbiologie der Pflanzen an der Goethe-Universität und war von 2009 bis 2012 als geschäftsführender Direktor des Center of Membrane Proteomics tätig. Seit April 2012 war er Vizepräsident der Goethe-Universität; dabei setzte er wichtige Impulse zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. So erarbeitete er ein Konzept für ein neues Tenure Track, um exzellenten jungen Leuten dauerhaft in Frankfurt Perspektiven zu geben. Außerdem setzte er sich für die Fortentwicklung der Graduiertenschule GRADE ein und trieb das Modell Kooperativer Promotionen mit Fachhochschulen voran. Seit 2014 ist er Direktor des Buchmann Instituts für Molekulare Lebenswissenschaften. Beteiligt ist er zudem am Sonderforschungsbereich Molekulare Mechanismen der RNA-basierten Regulation.

Prof. Manfred Schubert-Zsilavecz ist seit 1997 Professor für Pharmazeutische Chemie an der Goethe-Universität und war seit 2009 als Vizepräsident tätig. In dieser Funktion trat er für die Verbesserung von Lehre und Studium ein, u. a. indem er die „Bologna-Werkstätten“ zur Reform von Studiengängen initiierte und die Goethe-Universität beim „Qualitätspakt Lehre“ zum Erfolg führte. Seit 2009 ist er Vorsitzender des Verwaltungsrates des Frankfurter Studentenwerkes und des Aufsichtsrates der Firma Innovectis sowie seit 2014 Vorsitzender des House of Pharma and Healthcare. Anfang 2015 wurde Schubert-Zsilavecz zum stellvertretenden Vorsitzenden der Auswahlkommission für den Qualitätspakt Lehre im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ernannt. Nicht zuletzt trug er entscheidend dazu bei, dass im Jahr des Universitätsjubiläums, 2014, ca. 70 Mio. Euro aus privaten Quellen eingeworben werden konnten.